

100 Jahre Naturfreunde Backnang e. V.

Von Manfred Schiefer

Die Backnanger Naturfreunde e. V. wurden im Jahr 1919 gegründet. In diesem Jahr gab es in Backnang in politischer Hinsicht einige Umbrüche. Obwohl erst 1918 ins Leben gerufen, wurde der Backnanger Arbeiterrat, der sich zum Ziel gesetzt hatte, eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung und eine Erhöhung der Löhne zu erreichen, im Jahr 1919 wieder aufgelöst. Die 1.-Mai-Feier 1919, die von allen Backnanger Arbeiterparteien gemeinsam als Kampftag gefeiert wurde, fand so großen Zulauf, dass der Platz in der Gaststätte „Limburg“ nicht ausreichte. In Vorbereitung war die 1920 erfolgte Ausrufung der kurzlebigen „Sowjetrepublik Backnang“. In diesen unruhigen Tagen fanden sich 1919 im Gasthaus „Zum Erbprinzen“ einige politisch verbundene Frauen und Männer zusammen, um eine Ortsgruppe des Vereins „Die Naturfreunde“ zu gründen. Auch diese Gruppe verstand sich als Teil der Arbeiterbewegung – so war etwa der „Demokratische Sozialismus“ in der Vereinsstat-

zung verankert. Allerdings stand bei der Gründung im Vordergrund, das Wandern als eine der ältesten Erholungsmöglichkeiten auch dem Arbeiter zu erschließen. Ebenso wichtig war der „Kampf dem Alkohol“, gerade in einer Gerberstadt, wo der Most für die Gerber eine Art Grundnahrungsmittel war.

Wie die Wanderbücher aus dieser Zeit dokumentieren, fand unter dem ersten Obmann Paul Grosse ein reges Vereinsleben statt. Die Mitgliederzahl stieg beständig, sodass man bald die Gründung eines eigenen Vereinsheims plante. Im Frühjahr 1924 konnte vom „Waldhornwirt“ in Sechselberg ein 16 Ar großes Grundstück zum Preis von 500 Reichsmark erworben werden. Die Bauarbeiten wurden von den Backnanger Ortsgruppenmitgliedern von Hand ausgeführt, selbst die schweren Fundamentsteine wurden auf Tragen herangeschafft. Durch Erhöhung der Vereinsbeiträge, durch den Verkauf von Anteil- und Bausteinen, durch Spenden und Hypotheken auf



Backnanger Naturfreunde beim Bau des Naturfreundehauses in Sechselberg im Jahr 1925.

den eigenen Besitz sowie durch viele Arbeitseinsätze in der knappen Freizeit konnte der Bau des Hauses finanziert werden. 1926 fand schließlich die Einweihung statt. In den folgenden Jahren entwickelte sich das Haus – besonders an den Wochenenden – zu einem beliebten Wanderziel für die Naturfreunde. Trotz der Belastung durch den Hausbau ging das Vereinsleben munter weiter. Eine Musikgruppe wurde gegründet, ebenso eine Gruppe für Wegmarkierungen und eine Wintersportgruppe. So fanden beispielsweise im Jahre 1931 über 60 Wanderungen und Veranstaltungen mit rund 570 Teilnehmern statt. Bis 1933 folgten Paul Grosse als Obmann dann Albert Felger, Robert Wiedmann, Christian Eckert, Gottlob Holzwarth und Gotthilf Schaaf.

Mit der systematischen Zerschlagung der Arbeiterbewegung nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten ging auch das Verbot der Naturfreunde als Organisation einher. Das Haus in Sechselberg wurde zwangsweise an die Hitlerjugend übergeben und musste anschließend zu einem Spottpreis an den SA-Obersturmführer Keller verkauft werden. Die Backnanger Ortsgruppe wurde aufgelöst und man traf sich in dieser dunklen Zeit nur noch „inoffiziell“ im kleinen Kreis zu Wanderungen. Nach der Befreiung 1945 fanden sich die noch lebenden und nicht in Gefangenschaft befindlichen Naturfreunde unter der Lei-

tung von Wilhelm Traub wieder zusammen. Das Wichtigste war zunächst das Ringen um die Rückgabe des Naturfreundehauses. Da der ehemalige SA-Mann das Haus nicht freiwillig herausgab, mussten trotz eines Rückgabebespruchs der Wiedergutmachungskammer Backnang die Gerichte bemüht werden. Erst ein Urteil des Revisionsgerichts in Nürnberg machte die Wiedereröffnung als Naturfreundehaus am 15. Juli 1951 möglich.

Nach 1945 wurde die Ortsgruppe von Wilhelm Traub und danach durch Karl Binder mit anderen Schwerpunkten neu aufgestellt. Die Backnanger Naturfreunde verstehen sich jetzt als Verein für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport, Kultur und Völkerverständigung. In diesem Sinne hat die Backnanger Ortsgruppe bis zum Jahr 2019 25 Jahre lang jeweils mehr als 20 Kinder aus Belarus, die durch das Reaktorunglück in Tschernobyl besonders betroffen waren, zu einem Erholungsaufenthalt ins Naturfreundehaus Sechselberg eingeladen. Versorgung und Betreuung erfolgte ehrenamtlich durch die Backnanger Naturfreunde und es haben sich dabei viele länderübergreifende Freundschaften entwickelt. Weitere Aktivitäten der Backnanger sind die Bildung einer Familiengruppe, die Ausrichtung von Wander- und Radausflügen sowie die Organisation politischer und kultureller Veranstaltungen – auch zusammen mit befreundeten Vereinen.